

Deutsch-französisch-polnische Sommerschule zum Weimarer Dreieck „Europa von „unten““

Organisatoren: CIERA, in Zusammenarbeit mit dem Willy Brandt Zentrum für Deutschland und Europastudien der Universität Wrocław, der Abteilung Geschichte Osteuropas und Südosteuropas der LMU München und der Maison Heinrich Heine.

Mit Unterstützung des DAAD.

Ort: Paris, Frankreich

Zeitraum: 4.-8. Juli 2016

Bewerbungsfrist: 30.03.2016

Arbeitssprache: deutsch (vorrangig), englisch (möglich)

Teilnehmerzahl: 30 Masterstudierende und Doktorand/innen

Die „Trilaterale Sommerschule zum Weimarer Dreieck“ in Paris wird sich mit Prozessen auseinandersetzen, mit denen sich Europa gewissermaßen „von unten“ konstituiert. Ausgehend von der vielfach aufgestellten Behauptung einer wachsenden Kluft zwischen einem „Europa von oben“ und der lebensweltlichen Realität der Mehrzahl der europäischen Bevölkerung – einer Kluft, die Entfremdung und Europamüdigkeit nach sich ziehe –, soll zunächst der Frage nachgegangen werden, ob und inwieweit diese These den gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa entspricht. Ist der Dualismus zwischen einem technokratisch gesteuerten Europa und den mehr oder minder „tatsächlichen“ Problemen der europäischen Bürger (Lebensplanung, Arbeit, Sozialleistungen, Umwelt, Generationengerechtigkeit, wirtschaftliche Nöte, subjektives Wohlempfinden usw.) aufrechtzuerhalten? Inwiefern lassen sich gesellschaftliche Dynamiken von oben steuern? Worin liegt die gesellschaftliche Eigendynamik und lassen sich gegenwärtige Probleme des Europaprojekts auf eine Spannung oder Kluft zwischen „oben“ und „unten“ zurückleiten? Tragen die wachsende Mobilität und Vernetzung nur zur Verständigung bei, oder werden sie auch als Gefahr oder als Mechanismus der Ausgrenzung wahrgenommen?

Ziel der Sommerschule ist es, eine internationale Gruppe von Masteranden und Doktoranden aus allen Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften zusammenzubringen, um brennende Fragen der Gegenwart europäischer Gesellschaften zu historisieren und durch verschiedene disziplinäre Herangehensweisen zu beleuchten. Hier rücken methodologische Fragen in den Vordergrund. Informelle und alltägliche Dynamiken regen oft wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit oder politische Debatten auf; deren Erfassung ist also eine Herausforderung, aber für die tatsächliche Konstituierung von Europa „von unten“ von zentraler Bedeutung.

Auf der Sommerschule sollen eine Reihe von Feldern in den Blick genommen werden:

1. Mobilität

Die Mobilität der Bürger ist nicht neu und betrifft nicht nur außereuropäische Migranten oder eine kosmopolitische Wirtschaftselite, sondern liegt quer durch soziale Stratifikationen. Über traditionell aktive Bereiche wie den Austausch zwischen Schülern und Studenten oder höheren Angestellten haben die Öffnung der Arbeitsmärkte sowie krasse Lohngefälle und Arbeitslosigkeit weitere Kreise der Bevölkerungen mobil gemacht. Dazu kommen in dieser Hinsicht bislang wenig bearbeitete Gebiete wie der Tourismus. Diese Mobilität hat nicht nur Auswirkung auf die Reisenden, sondern auch auf die Zielorte der Arbeits- und Freizeitmobilitäten, die tiefgehend auf Entscheidungen zu Lebensführungen sowie Repräsentationen von Europa als eine Chance oder eine Bedrohung wirken.

2. Organisatorische Vernetzungsvorgänge

Neben der wachsenden individuellen Mobilität ist eine zunehmende Vernetzung der sozialen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu beobachten, die zwar von der EU gefordert wird, aber auch eigene Dynamiken besitzt. Dazu gehören berufsspezifische Gruppierungen oder die zahlreichen NGO's, die ebenfalls

vor einem europäischen Horizont handeln, etwa im Umweltbereich oder bei der Bekämpfung von Korruption. Schließlich sind auch organisatorische Initiativen im öffentlichen und halböffentlichen Sektor zu berücksichtigen, die zu einem konkreten Wandel der Vorstellungen von europäischer Realität beitragen.

3. Kulturelle Praxis

Auch auf dem Gebiet von Kultur und Freizeitgestaltung ist eine Verdichtung der Verbindungen und, damit zusammenhängend, eine größere Interdependenz kultureller Praktiken festzustellen. Sie betrifft sowohl die mobil agierenden „Kulturschaffenden“ als auch die Kunstmärkte, die Institutionen wie Museen sowie die Medien oder Sport. Auch wenn hier nach Sektoren zu differenzieren ist – die Situation im Verlagswesen ist anders als die im *Web Art* oder Europapokal – so ist doch nicht zu verkennen, dass in diesen Feldern der Internationalisierungsprozess in Europa besonders weit vorangeschritten ist. Auch hier wird an einem „Europa von unten“ gebaut, dessen Konturen sich nicht unbedingt mit dem „von oben“ verordneten Europa-Diskurs decken, das aber in der Lebensgestaltung eine zunehmende Rolle spielt, die gleichzeitig zu Verständigung aber auch zu Abgrenzung oder Abneigung führen kann.

Diese drei Themenbereiche wären auf der Sommerschule durch **Vorträge, Paneldiskussionen und Arbeitsgruppen** zu jedem der drei Themen vertieft. So werden die TeilnehmerInnen einen Einblick in verschiedene Aspekte des Themas bekommen und durch aktive Teilnahme neue interdisziplinäre Herangehensweisen ausarbeiten. Das Begleitprogramm, das in Zusammenarbeit mit der Maison Heinrich Heine organisiert wird, soll die intellektuelle Soziabilität innerhalb des Teilnehmerkreises bereichern und es ermöglichen, die akademische Diskussion durch Treffen mit Akteuren und Institutionen der Europäisierung „von unten“ zu bereichern.

Bewerbung und Auswahl

Die Sommerschule richtet sich an aktuelle DoktorandInnen und Masterstudierende an den DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien und deren Partnerorganisationen.

Bitte schicken Sie die Bewerbungsunterlagen bestehend aus: 1/CV, 2/Motivationsschreiben mit gewünschter Arbeitsgruppe, 3/Beschreibung des Studien-/Forschungsprojektes (max. 1 Seite), bis zum 30.03.2016 per E-Mail an Virginie Ransinan (virginie.ransinan@paris-sorbonne.fr).

Die Bewerbung soll nach Möglichkeit in deutscher Sprache eingereicht werden.

Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt in der ersten Aprilhälfte auf der Grundlage der schriftlichen Bewerbungen und wird von den an der Durchführung der Sommerschule beteiligten WissenschaftlerInnen getroffen.

Teilnehmer haben dann bis zum **31.05.2016** das Forschungsvorhaben einzusenden (7-12 Seiten). Der Text sollte sich besonders auf Konzepte, Hypothesen, Forschungsmethoden und Quellen konzentrieren, um eine vertiefte Diskussion in den einzelnen Arbeitsgruppen zur Forschungspraxis anzutreiben.

Kosten

Die Sommerschule wird vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Ausgaben für Reise, Unterkunft und Verpflegung werden aus diesen Mitteln von den Organisatoren für die Dauer der Sommerschule übernommen. Reisekosten werden in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz für Bahnfahrten 2. Klasse bzw. Flüge der *economy class* möglichst unter Ausnutzung von Spartarifen und gegen Vorlage der Originalbelege im Anschluss an die Sommerschule erstattet. Eine Teilnahmegebühr fällt nicht an.

Unterkunft

Die Teilnehmer werden in der Maison Heinrich Heine, an der Cité internationale universitaire, untergebracht.

Organisationskomitee

Prof. Dr. Christophe Duhamelle, (CIERA), Dr. Jay Rowell (CIERA), Dr. Michèle Weinachter (Université Cergy-Pontoise), Dr. Christiane Deussen (Maison Heinrich Heine), Nathalie Faure (CIERA), Virginie Ransinan (CIERA), Dr. Milosz Matuschek (Université Paris 1)

Weitere Fragen an

Virginie Ransinan, CIERA : virginie.ransinan@paris-sorbonne.fr